



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Antonio Allegri da Correggio**

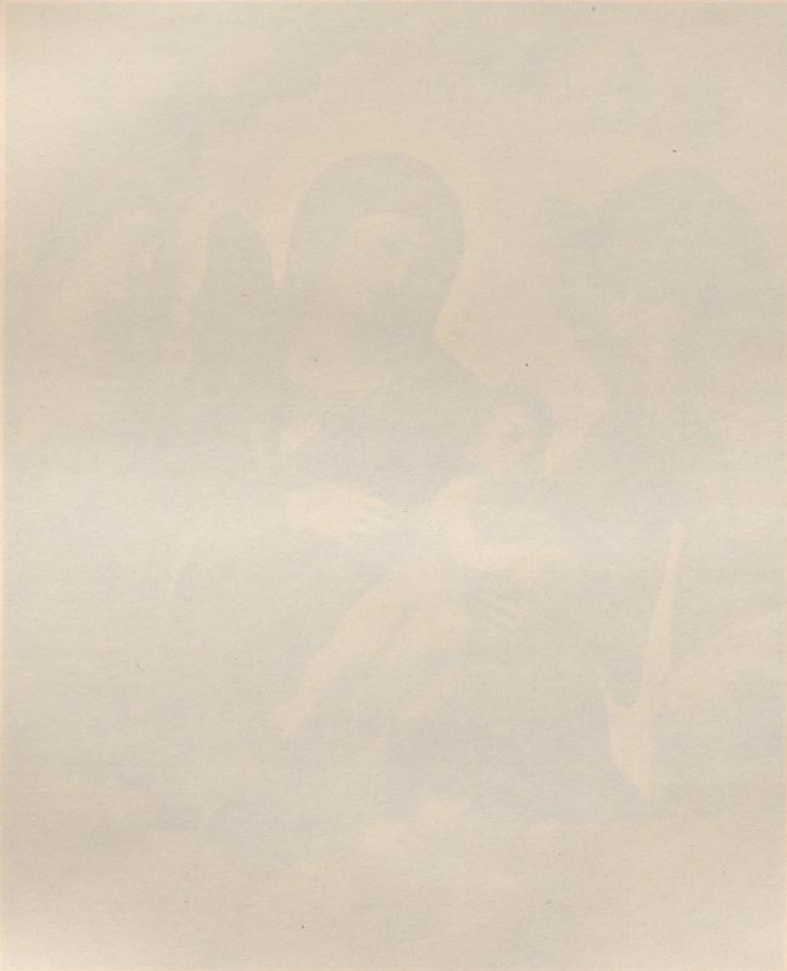
**Ricci, Corrado**

**Berlin, 1897**

Die Madonna mit dem Kinde und Engeln. Florenz, Uffizien.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63520](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63520)



*Die Madonna mit dem Kinde und Engeln*

(FLORENZ, UFFIZIEN).

darüber noch nicht in der Annahme, dass Correggio einen Theil seiner Lehrzeit in Bologna verbracht habe (was schon oben für ausgeschlossen erklärt wurde), nur damit er gerade dort ein berühmtes Bild des umbrischen Meisters bewundern konnte, das sich noch jetzt dort befindet. Es ist bekannt, dass nach in Mantua schon im Anfang des XVI. Jahrhunderts Werke von ihm sich befanden, die bald von Este auf lange Distanzen verschifft wurden.<sup>1</sup>

Unter den weltlichen Figuren in Correggios Gemälden müssen wir die weiblich überaus weiche Länge des Körpers der Madonna von Garofoli bei uns die Figuren erwähnen. Trotz unserer gewöhnlichen Bewunderung dieses Gemäldes müssen wir doch zugeben, dass die Figur, wenn wir sie sich stehend denkt, ungestalt erscheinen würde. Auch diese Figuren wirken hart und ungeschicklich. Aber als Entschädigung haben wir solche reichen Vorzüge! Die noch ganz quattrocentistische und traditionell einfache Composition ist durch eine leichte Abweichung in der Haltung der einzelnen Figuren belebt. Wenn auch das Heldentum und das Colorit noch weit entfernt sind von der Vollendung der letzten Werke, so besitzen sie doch schon Durchsichtigkeit und eine überraschend ansprechende und kräftige Wirkung. Die Luft bewegt sich frei um die gut modellirten Figuren. Das Licht ist matterhaft über sie vertheilt und strahlt in voller Macht auf die weite, einfache Landschaft, in der Meyer ebenfalls die Bewunderung der Leonardesken Schüler erlangte, während ihm das Vorbild der Peruginer doch näher gelegen haben musste. Aber wenn diese Vorzüge und die skrupulöse Sorgfalt der technischen Ausführung schon bewundernswerth sind im Werke eines Zwanzigjährigen, so muss der Anblick der Köpfe, in dem er den Besten seiner Zeit gleichkommt, was er so nicht gar übertrifft, unsere Bewunderung erregen.

Werke anderer vor dem soeben beschriebenen ungefähr zeitlich mit ihm entstandenen Werke Correggios sind noch erhalten.

Um ihre Spuren finden zu können, müsste man natürlich vor Allem jenes erste sichere Werk aufmerksam studiren und <sup>die Merkmale mit dem Auge und dem Verstand</sup> seinen charakteristischen Charakterzüge kennen lernen. Eine solche Untersuchung ist erst kürzlich von Giovanni Morelli dargestellt worden, der den bekannten

<sup>1</sup> *Storia di Mantova illustrata*. Vol. II (Perugia, 1871) pp. 128 ff. 133.





